

Wilsdruf-Charander Wochenblatt.

N^o

Freitag, den 3. December 1841.

44.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Wochenschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. Bekanntmachungen aller Art werden aufgenommen; die gespaltene Seite oder deren Raum wird mit 6 Pf. in Anrechnung gebracht. Aufsätze, die im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Charand bis Montag Nachmittags 2 Uhr und in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden und in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbiten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wilsdruf-Charander Wochenblattes zu Wilsdruf (Dresdener Gasse im Hause des Herrn Stadtrichters Damme, 1 Treppe,) oder: „an die Agentur des Wilsdruf-Charander Wochenblattes zu Charand,“ die Herr Buchbinder Zauscher übernommen hat. In Weissen nimmt Herr Klinitz jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwasige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden. Die Redaction.

Weltbegebenheiten.

Spanien. Der spanische Gesandte in Paris hat der französischen Regierung im Auftrag der seinigen eine Note überreicht, in welcher die Vertreibung der Königin Marie Christine aus Frankreich verlangt wird. Die Antwort des französischen Cabinets war entschieden abweisend. — Die von den Cortes bereits bewilligte Aushebung von 50,000 Mann soll beschleunigt werden. Diese Maßregel scheint mit einem Plane, nach welchem den englischen Baumwollenwaaren, zum großen Nachtheil der spanischen Fabrikanten, die freie Einfuhr in die spanischen Häfen gestattet werden soll, in Verbindung zu stehen. Man befürchtet durch dieses Zugeständniß sowohl Unruhen im Innern, als auch die Eifersucht und den Zorn Frankreichs, dessen Einfluß in Spanien natürlich immer mehr und mehr sinken muß. England aber erreicht seinen Hauptzweck und macht sich Spanien so zinsbar, wie Portugal es ihm bereits ist. — Die Hinrichtungen politischer Verbrecher dauern fort. Adressen laufen von allen Seiten an den Regenten ein, welche einen kaum glaubhaften Blutdurst athmen. So heißt es in einer solchen von Gerona: „Kein Mitleiden mehr, erlauchtester Regent: mögen die Häupter der Schuldigen auf dem Schaffot fallen. Das Volk verlangt, daß das Gesetz vollzogen werde. Bis der letzte meineidige, niederträchtige Absolutist gefallen sein wird, möge Ew. Hoheit den Feldzug gegen die Tyrannel fortsetzen.“ — Uebrigens soll sich England gegen jede Einmischung in die spanischen Angelegenheiten entschieden ausgesprochen haben und Oesterreich nicht geneigt sein, mit England zu brechen, um Frankreichs Plane zu begün-

stigen. Demnach soll von Frankreich aus der Befehl zurückgenommen worden sein, an der spanischen Grenze ein Observationscorps aufzustellen. Auch von einem Congreß ist nicht mehr die Rede.

Von der russischen Grenze. Aus dem benachbarten Polen hört man, daß die russische Regierung, ihren Plänen getreu, damit umgehe, im Königreiche Polen die russische Zeitrechnung und bloß russisch gedruckte Kalender einzuführen. — In der L. A. Z. heißt es ferner: „In dem angrenzenden Polen, besonders an der Grenze, werden täglich mehr Russen als öffentliche Beamte angestellt, bestimmt, Sympathien für russische Sitte, Art und Sprache zu verbreiten und nach russischer Art zu verwalten. Jeder solche *homo novus* (Neuangekommene) sucht immer seine Vorgänger in Execution der Grenzsperrre zu übertreffen, und da kommen der Leiden für die unglückliche Grenzbevölkerung und überhaupt für die an Rußland grenzenden preussischen Provinzen täglich neue aus immer neuen Fundgruben hervor. Wenn man hier im Bewußtsein der zahllosen Beschwerden, welche die so weit vorgerrückte Nachbarschaft Rußlands Preußen zuwendet, die beiden Grenzadler betrachtet, den preussischen und russischen, in unverrückbarer Ständigkeit und Ruhe, dann könnte man für einen Augenblick versucht sein, was man täglich von der Grenzsperrre erlebt, für einen Traum zu halten.

Türkei. Die unter dem Vorwand, daß man gefährlichen Verbindungen der christlichen Unterthanen der Pforte auf der Spur sei, mit auffallender Raschheit bewerkstelligten kriegerischen Rüstungen scheinen Griechenland zu gelten. Bei einer mit den Repräsentanten der Mächte, welche den Londoner Tractat vom 6. Juli 1827 in Be-